

Sachsenknabe. Beherrscht, überlegend, berechnend. Wirklichkeitsmensch, sucht Nebensächlichkeiten auszuschalten. Liebt Ruhe, Bequemlichkeit, Genuß. Mangel an Aktivität. Sinnlichkeit ziemlich bedeutend, sie beschäftigt ihn stark. Ziemlich verschlossen.

Fragezeichen. Wechselnde Stimmungen, beginnt mit Mut, erlahmt in der Arbeit, rafft sich wieder auf — daher ungleichmäßig in den Leistungen. Erträgt anhaltende Anstrengungen nicht. Knüpft gern Verbindungen an, ist recht selbständig im Denken, gibt gern gute Ratschläge.

Joujou. Ganz auf das Wirkliche eingestellt, beobachtet, kritisiert, achtet auf Kleinigkeiten. Kann recht diplomatisch vorgehen, vieles in sich verschließen. Sehr empfindlich in persönlichen Angelegenheiten. Mangel an innerer Ruhe, Ausgeglichenheit. Nicht sehr zuverlässig. Recht vielseitig belesen.

Pflicht. Ordentlicher, sauberer, zu Beschaulichkeit neigender Mensch. Mitteilungsfreudig, überwiegend offen, kaum verstellungsfähig. Gleichmäßig im Wesen. Höflich, freundlich, entgegenkommend. Das Sparen ist nicht ihre stärkste Seite, doch große Ansprüche stellt sie nicht.

Mado. Guter Formensinn, geschickt in Kleinarbeiten, ruhig, beständig, ausdauernd; doch darf sie nicht in einer Umgebung leben und arbeiten, wo es sehr unruhig hergeht, sie angetrieben wird, sich stark beobachtet fühlt. Gefälliges Wesen.

Optimist. Wirklich, er ist es nicht, er sieht die Dinge eher schwarz als rosig an, besieht sich jede Sache erst von allen Seiten; erscheint sie ihm gefahrlos, begibt er sich daran, sucht sie auf dem kürzesten Wege zu zwingen. Recht ursprünglich, leidenschaftlich, geht geradeaus, ist konzentriert, beharrlich, auch kritisch, aber noch nicht umfassend genug im Urteil. Kann noch viel lernen.

E. W. Ganz auf das Praktische, Häusliche eingestellt. Kommt vor vieler Arbeit nicht dazu, sich mit andern Dingen zu beschäftigen. Mangel an beiderseitigem Verständnis in der Ehe, fühlt sich unbefriedigt. Muß sich oft sehr zu Selbstbeherrschung zwingen, was ihr nur schwer gelingt. Lebt in einer dauernden Spannung.

Eber. Leicht erregt. Nicht beherrscht genug. Muß seine Nerven besser schonen. Gibt seinen Stimmungen, Launen zuviel nach. Häufig unzufrieden. Gerät schon wegen Kleinigkeiten in Ärger. Etwas boshaft. Solchen Menschen, die er liebt, ist er herzlich zugetan.

WAL. Unzufrieden mit sich selbst. Wollen größer als das Können. Möchte sich gern auszeichnen. Unterdrückt seinen Ehrgeiz. Erscheint nach außen viel ruhiger, als er ist. Gute geschäftlich-technische Anlage.

Leonardo da Vinci. An allem interessiert. Sensibel, zugänglich, aufgeschlossen. Höflich, freundlich und gefällig. Sinn für alles Schöne. Körperliche Leidenschaft gering. Phantasievoll. Energie, Ausdauer mäßig.

Dorle. Einfach im Charakter, doch recht eitel. Für Geduld erfordernde, komplizierte Arbeiten nicht zu haben, sucht sich schnell zu befreien von allem, was Anstrengung, Ausdauer verlangt. Muß genauer werden, nicht so flüchtig sein. Zuviel mit Äußerlichkeiten beschäftigt.

Rosa. Gefühl stark betont. Offen, frei, ungezwungen. Kommt in der Erregung mit allem heraus, was sie denkt. Muß mehr Selbstdisziplin üben, schweigsamer werden, mehr mit Überlegung arbeiten. Spart an Kleinigkeiten, doch im großen übersieht sie manches. Mangel an Einteilungssinn.

Sonntag. Guter Geschäftsmann für den Innendienst. Geht selbständig vor in seinen Arbeiten. Unterdrückte Sinnlichkeit. Auf vielseitige Schulung seines Geistes bedacht. Genußfreudig. An Kunst, Literatur interessiert. Konkretes Denkvermögen. Geht tatkräftig vor im Durchführen seiner Angelegenheiten. Beobachtet gut, sucht das Wesentliche herauszuschälen. Auf Wunsch ausführliches Gutachten an die direkte Adresse.

Hubertus. Zurückhaltend, beherrscht, etwas kühl, abweisend. Nicht natürlich genug. Beobachtet gut, ist schlagfertig, weiß ihre Interessen zu verteidigen und Angriffe gut abzuwehren. Mehr hart als weich im Wesen.

Krott. Verschlossen in persönlichen Angelegenheiten. Äußerst beweglich, fleißig. Sehr für Körperbewegung. Auf Erfolge eingestellt. Will sich durchsetzen. Weist Angriffe schroff ab. Humorvoll. Lebhaft in den Empfindungen.

Li Brandenburg. Sehr bemüht, sich zu beherrschen, was ihr nicht immer gelingt. Bleibt mehr für sich. Braucht Abwechslung, Neueindrücke, daher am liebsten draußen. Auffassungsgabe gut. Könnte mehr leisten, wenn sie wollte.

H. C. G. W. Gut im Aufnehmen von schulmäßigem Wissen. Begreift das ihm anschaulich Dargestellte schnell. Offen, natürlich, ursprüngliches Gemüt. Sehr für die Natur. Heimatliebend, anhänglich. Fleißig und ordnungsliebend.

Conrad Best. Überaus empfindlicher, leicht gereizter Mensch. Mangel an Widerstand gegen von außen andringende Eindrücke. Schwache Sinnlichkeit. Starker Ehrgeiz, sehr fleißig, hat fast alle Kraft seiner Arbeit zugewandt. Beständig in seinen Neigungen, will aber behandelt sein von den Menschen, mit denen er täglich zusammen ist. Kritisiert recht scharf, wo ihm keine Nachteile dadurch drohen. Verlangt, daß die Familie sich ihm unterordnet.

ANEKDOTEN

Das wertvolle Abonnement

Am Anfang seiner Laufbahn trat Richard Tauber in einem kleinen Theater in einer süddeutschen Stadt auf. Er blieb seinem Friseur die Rechnung für einige Male Rasieren in Höhe von 90 Pfennigen schuldig. Nach fast einem Jahrzehnt erhält er von diesem Friseur eine Rechnung über den Betrag. Tauber schickt dem Mann sein Bild mit eigenhändiger Widmung und erhält wenige Tage später einen Brief. Der Friseur schreibt: „Ihr Bild mit Autogramm habe ich für 20 M. weiterverkauft und sende Ihnen anbei für den Restbetrag in Höhe von 19.10 M. einige Rasierabonnements meiner Firma zur gefl. Bedienung und Einlösung!“ G. Rsch.

Der Henker von Berlin

Als Anfänger spielte Werner Krauß bei einem Wandertheater. Spät abends kam die Gruppe mit ihren Wagen in ein bayerisches Dorf. Es regnete außerdem sehr stark, die Wege waren aufgeweicht, so daß man nicht weiter kam. Krauß hatte das Unglück, nirgends in dem kleinen Ort ein Nachtquartier bekommen zu können. Endlich stellte ihm der Wirt des Gasthofes anheim, mit einem ganz rabiaten Kerl in einem Bett zu schlafen. Krauß ging darauf ein.

Er betrat das Zimmer. Jener lag schon im Bett. Es war vergeblich, mit ihm in ein Gespräch zu kommen. Da murmelte Krauß vor sich hin: